

# Auf geht's!



Informationen von der AfD Marzahn-Hellersdorf

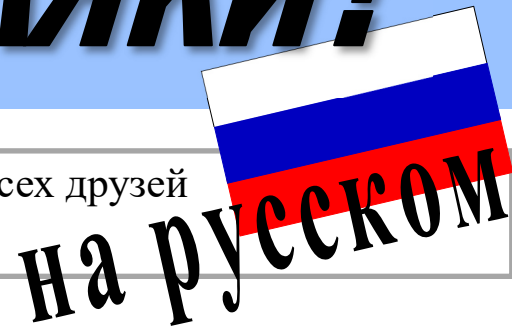
5. Ausgabe

## За дело, земляки!



Info-Zeitung für alle Freunde der deutschen und der russischen Sprache

Информационная газета для всех друзей немецкого и русского языков



## Wie überstehen wir diese Zeit?

Liebe Landsleute,

unser Land steht womöglich vor dem tiefsten Umbruch seiner Nachkriegsgeschichte – die scheinbar allwissenden Spatzen pfeifen es schon lange von den Dächern. Nun, die Spatzen sind zwar nicht die weisesten unter den Vögeln, aber es schadet nicht, auch ihnen mal zuzuhören – was meinen sie mit dem „Umbruch“?

Angela Merkel, unsere über alles geliebte Kanzlerin, die Deutschland 16 Jahre lang regiert, wird uns bald verlassen. Werden wir das überleben? Das Land ist gespalten: in solche, die optimistisch bleiben, und in andere, die in Panik sind. Und wir?

### Was sagen wir?

Ich werde Angela Merkel keine Träne nachweinen. Sie hat viele von uns, vielleicht sogar die meisten, von der CDU, der Christlich-Demokratischen Union, entfremdet. Erinnern wir uns: Wir hielten 50 Jahre lang der CDU eisern die Treue; die Partei von Konrad Adenauer und Helmut Kohl war unsere Partei. Konrad Adenauer erreichte durch seine mutige Intervention bei seinem Moskauer Besuch 1955 nicht nur die Heimkehr der letzten 10.000 Kriegsgefangenen, sondern auch, daß jene unserer Väter und Großväter, die immer noch, zehn Jahre nach Kriegsende, Zwangsarbeit leisten mußten, den GULAG endlich verlassen konnten. Mit seiner Fürsprache für die Rußlanddeutschen konnte Adenauer noch mehr erreichen. Wir bekamen eigene Zeitungen, in einer davon, dem „Neuen Leben, hatten meine Frau und ich 10 Jahre gearbeitet, für die Kinder wurde in den Schulen muttersprachlicher Deutschunterricht eingeführt und die Wolgadeutschen durften zwar nicht an die Wolga zurückkehren, aber immerhin in wärmere Landesteile ziehen. Diesen von Adenauer vorgegebenen Weg ging die CDU weiter, bis Helmut Kohl im Juni 1988 gegen den Widerstand der SPD erklärte: „Das Tor nach Deutschland bleibt für die Rußlanddeutschen offen!“

Formell blieb auch Merkel, die Helmut Kohl beerbte, seinem Anspruch treu. In der Realität wurde allerdings alles anders. Die Ausreisearträge unserer früheren Landsleute werden heute in Moskau und in den deutschen Konsulaten der Nachfolgestaaten der Sowjetunion äußerst schleppend und restriktiv bearbeitet. Es vergehen Jahre, bis man endlich eine Antwort be-

## О чём каркают вороны?



kommt. Und diese ist häufig ablehnend. Für die Absage machen die Konsulate verschiedene Gründe verantwortlich - am häufigsten die mangelnden Deutschkenntnisse oder den nicht überzeugend erbrachten Nachweis der „Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum“. Eine Absage droht sogar dann, wenn ein Teil der Familie längst in Deutschland lebt. Hat man dennoch das Glück, die Übersiedlung nach Deutschland genehmigt zu bekommen, muß man heute im Vergleich zu früheren Zeiten deutlich schlechtere soziale Konditionen gewärtigen – dem begehrten Paragraphen 4, der dem Ehemann zugestanden wird, steht anderen Familienangehörigen nicht selten der Paragraph 8 gegenüber, der die Betroffenen als reine Ausländer einstuft.

Diese ausgesprochen restriktive Praxis erinnert mich an das Gespräch, das ich 1999 am Vorabend meiner Übernahme des Deutsch-Russischen Hauses in Kaliningrad im SPD-geführten Innenministerium führte. „Ihre prioritäre Aufgabe, Herr Henke“, sagte der Beamte zu mir, „besteht darin, den Bleibewillen der Rußlanddeutschen zu stärken.“ Im Klartext bedeutete das: Ich sollte mein möglichstes tun, um die Einreise der Rußlanddeutschen in die Bundesrepublik zu verhindern. Wir, die Rußlanddeutschen, waren hier nicht mehr willkommen.

Seitdem wurde manches, wie gesagt, noch schlimmer. Die Schizophrenie der heutigen deutschen Zuwanderungspolitik besteht u. a.

darin, daß Angehörige anderer, auf dem Gebiet der früheren Sowjetunion lebenden Nationalitäten gar keine Schwierigkeiten haben, nach Deutschland zu kommen.

### Schizophrenie der heutigen deutschen Zuwanderungspolitik

Mein Bruder, der in Wolgograd lebt, berichtet mir, daß sich im Gebiet Wolgograd inzwischen eine tschetschenische Diaspora angesiedelt habe, deren Angehörigen nach Belieben zwischen Wolgograd und der Bundesrepublik hin und her pendeln. Einer von ihnen erzählte ihm, daß das möglich sei, weil die Bundesrepublik die deutsch-polnische Grenze nicht kontrolliert. Auf die Klage meines Bruders, er könne wegen Corona nicht zu seinem Bruder nach Berlin reisen, bot ihm der Tschetschene an, für schlappe 5.000 Euro eine solche Reise zu ermöglichen.

Was mein Bruder erzählt, hat unlängst der brandenburgische Innenminister Karl-Heinz Schröter bestätigt: Die tschetschenische Diaspora in Brandenburg werde immer größer. Auf die Frage der Journalisten, warum die Behörden den Zuzug der Tschetschenen nicht kontrollieren, antwortete der Minister lapidar: „Das Asylrecht gehört zu den unantastbaren Menschenrechten.“ Der Minister war ziemlich

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

offen, offener jedenfalls, als die Bürgermeisterin unseres Bezirks. Als ich in einer „kleinen Anfrage“ vom Bezirksamt wissen wollte, wie viele Tschetschenen inzwischen im Bezirk leben, schrieb mir die Bürgermeisterin, das Bezirksamt verfüge über derlei Daten nicht. Der Bezirk weiß, wie viele Ausländer sich hier aufhalten (knapp 3.000), er weiß, wie viele Plätze er für die zu erwartenden „Flüchtlinge“, die, wie wir wissen, keine Flüchtlinge sind, hat (4.000, Platz 1 in Berlin) und wie hoch der



Anteil der „Aufstocker“ es unter den der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehenden Migranten ist (35,5 %), aber wie viele Tschetschenen in den Bezirk eingewandert sind, das wisse man nicht. Das zu wissen, wäre allerdings angesichts der sich häufenden Schlagzeilen in der hauptstädtischen Presse bitter nötig: „Brandenburgs Innenminister (SPD) warnt vor radikalisierten Tschetschenen“, „Bundeskriminalamt: ‚Tschetschenische Banden breiten sich aus!‘“, „77 Polizisten stoppten auf der A 10 einen Hochzeitskorso der Tschetschenen“. Wenn man erfährt, daß etliche am genannten Korso beteiligten Wagen im Wert von 250.000,- Euro und teurer waren und dabei bedenkt, daß die Eigentümer der so teuren Karossen vom Sozialamt alimentiert werden, kann man sich eine absurde Situation kaum vorstellen. Offensichtlich hat sich die Regierung mit ihrer Zuwanderungspolitik endgültig vergaloppiert. Mittlerweile bereitet sich auch unser Bezirk auf die Aufnahme neuer Migranten vor – die Bundesregierung hat vor kurzem beschlossen, die Einreisebestimmun-

gen für die in China unterdrückten Uiguren zu vereinfachen. Ich kann die Humanität dieser Entscheidung verstehen, aber ist unsere Regierung wirklich der Meinung, Deutschland sei stark genug, mit dem an seinen Grenzen anbrandenden Elend dieser Welt fertig zu werden? Unser Staat ist, auch wegen der Pandemie, längst am Limit angelangt. Man versucht zu sparen, wo es nur geht, in erster Linie dort, wo man es mit gesetzestreuern Bürgern zu tun hat. Man bestraft uns für das Falschparken oder schikaniert die Rußlanddeutschen, die bereit sind, jahrelang auf die Einreisegenehmigung zu warten, statt einfach über die unkontrollierten Grenzen nach Deutschland einzuwandern. Oder auch ganz legal – das Wort „Asyl“ öffnet jede Tür.

Ihr Sergej Henke



# О чём каркают вороны?

## Дорогие земляки,

Наша страна возможно стоит перед самым глубоким переломным моментом своей послевоенной историей. Мудрые вороны уже давно каркают об этом со всех крыш. Давайте спросим их — что за «переломный момент»?!

«Ну как же, ну как же», каркают вороны, «наша обожаемая Ангела, наша фрау канцлер, правящая нами уже 15 лет, скоро покинет нас.» Переживём ли мы с вами это? Германия раскололась на две части — на неисправимых оптимистов и на паникёров. Ну а мы? Что скажем мы?

Лично я сильно печалиться не буду. Ангела разлучила многих из нас, быть может даже большинство, с CDU, Христианско-демократическим союзом. Давайте вспомним: 50 лет мы железно хранили верность этой партии, партии Конрада Аденауэра и Гельмута Коля. CDU была нашей партией.

Во время своего единственного визита в Москву Аденауэр в 1955 году в возрасте 79-и лет в переговорах с Хрущёвым и Булганиным благодаря своей потрясающей стойкости и мужества добился удивительных результатов — он не только заставил своих «партнёров» отдать ему последние десять тысяч военнопленных, но и освободить тех наших с вами родителей, которых их советская «родина» продолжала десять лет после окончания войны медленно убивать на кааторжных работах.

Отстаивая наших предков, Аденауэр добился даже большего, чем он сам ожидал. Нам разрешили издавать свои газеты, в одной из которых, Neues Leben, мы с женой проработали 10 лет; в местах, где было много наших, в школах начали преподавать немецкий язык как родной, тем, кто жил до войны на Волге, хотя и не разрешили вернуться туда, но они смогли переехать в более тёплые области.

По этому, проложенному Аденауэром пути, CDU шла дальше, пока Хельмут Коль, преодолевая сопротивление социал-демократов, не заявил в июне 1998-го года: «Ворота в Германию для российских немцев будут и впредь открыты!»

На словах Ангела Меркель, ставшая наследницей Коля, продолжала придерживаться его курса в отношении нас. Но на деле ситуация стала постепенно меняться — не в лучшую сторону. Заявления российских немцев, желающих переехать в Германию, стали рассматриваться в Москве и в консульствах бывших советских республик крайне медленно и подчас неблагоприятно. Всё чаще проходят годы, пока, наконец, приходит ответ, нередко с отказом. Причиной может быть многое. Чаще всего это плохое знание немецкого языка или «неубедительное доказательство принадлежности к немецкой народности». Отказать могут даже тогда, когда часть вашей семьи уже давно живёт в Германии. Но даже, если вам повезло, и вы получили разрешение на въезд в Германию, социальная поддержка по свидетельству многих «поздних переселенцев» стала в сравнении с прошлым хуже. Как правило заявитель, обычно глава семейств, получает 4-й, вполне приемлемый параграф; остальные члены семьи вынуждены часто довольствоваться 8-м параграфом, делающим ваших близких простыми иностранцами.

Такая практика напоминает мне разговор, который мне пришлось вести в 1999-ом году накануне моего вступления в должность директора Немецко-русского дома в Калининграде в стенах министерства внутренних дел, возглавляемого тогда социал-демократом. «Одна из ваших главных задач заключается в том, чтобы убеждать российских немцев в желательности оставаться на родине». По сути дела чиновник хотел сказать следующее: Я должен был делать всё возможное, чтобы наши люди оставались в России. Мы, российские немцы, стали Германии не нужны.

С тех пор ситуация скорее ухудшилась. Шизофрения сегодняшней немецкой миграционной политики заключается в том, что для представителей других, проживающих на территории бывшего Советского Союза национальностей, попасть в Германию просто. Мой брат, живущий в Волгограде, рассказал мне, что в Волгоградской области возникла довольно большая чеченская диас-

пора, члены которой постоянно снуют между Германией и Волгоградской областью. Один из них рассказал моему брату, что такой «туризм» возможен ввиду отсутствия контроля на немецко-польской границе. На жалобу моего брата, что он уже давно при всём желании не может сейчас посетить своего брата в Берлине, чеченец предложил ему за «мизерные» пять тысяч евро организовать ему такую поездку.

Рассказ моего брата подтвердил недавно-brandenburgский министр внутренних дел Karl-Heinz Schröter: Чеченская диаспора в Бранденбурге, заявил он, постоянно растёт. На вопрос журналиста, почему власти не контролируют приток чеченцев, министр сухо ответил: «Предоставление политического убежища является одним из неотъемлемых прав человека.»

Министр отвечал, для социал-демократа довольно смело, смелее чем глава нашего района. На мой запрос в администрацию, сколько чеченцев прибыло к нам в Marzahn-Hellersdorf, мэр ответила, что она такими данными не располагает. Администрация знает, сколько «чистых иностранцев» живёт у нас (3000), сколько мест район держит всего наготове в ожидании новых «беженцев» (которые, как мы знаем, никакие не «беженцы», а в большинстве просто «экономические мигранты» (4000, первое место в Берлине) и как высока доля трудоустроенных мигрантов, получающих доплату (35,5%), а вот как велико число, проживающих в районе чеченцев, администрация не знает. А знать бы это было бы нужно, если учесть, какие заголовки можно прочесть в столичной прессе: «Бранденбургский министр внутренних дел бьёт тревогу: число радикально настроенных чеченцев растёт», «Федеральное ведомство уголовной полиции: чеченских банд всё больше» или «77 полицейских остановили на окружной свадебный кортеж чеченцев». Когда узнаёшь, что некоторые из машин стоили 250 тысяч евро и больше и что государство исправно выплачивает владельцам этих машин каждый месяц социальное пособие, спрашиваешь себя: можно ли представить себе что либо более абсурдное? Похоже, что мигра-

ционная политика правительства окончательно оконфузилась. А тем временем и наш район готовится к приёму новых мигрантов — немецкое правительство приняло решение облегчить правила въезда в страну притяняемых китайцами уйгуров. Я вполне могу понять гуманный характер такого решения, но я спрашиваю себя:

неужели наше государство в состоянии сделать этот мир — весь мир — справедливым? Наша страна давно уже — и не только из-за короны — всё больше делает долги. Власти начинают экономить на всём, но прежде всего на законопослушных гражданах. Нас штрафуют за неправильную парковку или отыгрываются на российских

немцах, годы ждущих въездной визы, вместо того чтобы просто перебраться в Германию через неконтролируемую границу — или даже легально, сказав заветное слово: „Asyl“, слово, открывающее любую дверь.

Ваш Сергей Хенке

# Ohne Familie bist Du ein Blatt im Wind



Wenn es im Leben mal knüppeldick kommt, dann ist Familie gut. Wenn es freudige Ereignisse gibt, dann ist Familie gut. Auch im ganz normalen Alltag ist Familie gut.

## Ohne Familie geht nichts!

Familie ist eine Gemeinschaft, die es ihren Mitgliedern ermöglicht, Belastungen standzuhalten. Je größer eine Familie ist, auf desto mehr Schultern können Lasten verteilt werden. Pflicht und Aufgabe der Familien und ihrer Mitglieder wird es immer sein, füreinander zu sorgen und bei Bedarf füreinander einzustehen.

Familien können immer auch dem einzelnen gegen unangebrachte Ansprüche des Staates schützen. Alle Entwicklungen, die die Familie zerstören, machen die Menschen abhängiger vom Staat und seinen Forderungen. Unsere Verfassungsväter wollten starke Familien, die für den Zusammenhalt sorgen, den der Staat allein nicht gewährleisten kann. Diese helfen den einzelnen Menschen bei dem Einfordern ihrer Rechte. Sie sind die Garanten dafür, dass die Menschen nicht in die totale Abhängigkeit vom Staat abrutschen. Es liegt also im Interesse von uns allen, starke Familien zu bewahren und zu stärken.

## Familie verbindet Menschen, auch über Generationen.

Deshalb ist in Deutschland der Staat durch die Verfassung verpflichtet, Ehe und Familie zu schützen. Er hat dafür zu sorgen, dass die Familie sich entwickeln und funktionieren kann. Er hat dafür zu sorgen, dass Familien in Sicherheit leben können, dass Familien ausreichende Einkommen verdienen, dass für Familien angemessener Wohnraum zur Verfügung steht und die Familie gesellschaftlich geachtet und staatlich geschützt wird. So wird verhindert, dass Familienzusammenhalt durch äußeren Stress beschädigt wird. Staat stärkt

Familie – Familie stärkt Staat. Schön wär's.

Denn es gibt Grund zur Sorge. Immer öfter wird die Bedeutung der Familie ideologisch in Frage gestellt. Als erstes Beispiel möchte ich hier die Frage von Respekt und gegenseitiger Achtung nennen. Es ist für Kinder und Jugendliche notwendig und zu ihrem Vorteil, von erwachsenen Familienmitgliedern beigebracht zu kriegen, was

falsches und was richtiges Verhalten gegenüber anderen Menschen ist. Anderenfalls wäre moralische Verwahrlosung die Folge. Das Zusammenleben mit anderen Menschen würde nicht mehr gut funktionieren. Das wissen wir alle, trotzdem geschieht in dieser Hinsicht viel zu wenig.

Mama kocht Suppe ... ,  
Papa repariert Spielzeug ... ,

## Was ist daran falsch, wenn es für alle so in Ordnung ist?

Eine starke Familie kann und muss Kinder zu Leistungsbereitschaft erziehen. Die Schule trägt immer weniger dazu bei. Ohne Leistungsbereitschaft kann keine Gesellschaft längerfristig ihren Lebensstandard halten. Das dürfen wir nie vergessen. Denn wenn Kinder groß werden, ohne in der Familie das Bemühen der Eltern und anderer als selbstverständliches Vorbild zu erleben, hat unsere ganze Gesellschaft ein großes Problem.

Noch mehr unerwünschte Fehlentwicklungen drohen aber an anderer Stelle. Unter dem Vorwand, den Kindern Wissen über die verschiedenen Formen menschlicher Geschlechtlichkeit zu vermitteln, sollen sich schon Kita-Kinder mit diesem Thema befassen. In einem



Alter also, in dem die Kinder solche Kenntnisse weder angemessen verarbeiten noch sinnvoll anwenden können.

Daneben gibt es in Kitas jetzt auch das „Lernziel“, den Kindern Wissen über geschlechtliche Vielfalt, sogenannte „Diversität“, zu vermitteln. Dass es also noch viel mehr Geschlechter als nur Mann und Frau gibt. Theoretisch soll das die Kinder toleranter gegenüber anderen Lebensauffassungen machen. Mit einigem Recht können Eltern das bezweifeln und außerdem der Meinung sein, dass ihre Kinder in Zeiten der Suche und des Findens der eigenen Identität und Geschlechtlichkeit diese selbst erlangen sollten. Und dass alles, was sie von den Erwachsenen der Familie und den Gleichaltrigen erfahren, im jeweiligen Alter völlig ausreicht. So wie es bisher war.

Sicher gibt es Menschen, die meinen, nicht in eine traditionelle Mann-Frau-Beziehung zu passen und deshalb anders leben wollen. Bekanntlich können aber nur aus der Verbindung von Mann und Frau Kinder entstehen. Nur so besteht ein Volk fort. Deswegen kann es nicht gut sein, wenn junge Menschen in unsicheren Entwicklungsphasen auf Abwege gelenkt werden, die sie später wahrscheinlich bereuen werden. Und es gehört eben zum Erwachsenwerden dazu, dass man mit Tatsachen zurechtkommt. Ob ich groß oder klein bin, glatte oder lockige, helle oder dunkle Haare bzw. Haut habe, das Kind reicher oder armer Eltern und schließlich auch ob ich Junge oder Mädchen bin: mit all dem und anderem muss – und kann – ich zurechtkommen.

## Was bedeutet das für uns?

Wenn z.B. Jugendliche durch Operation vom Jungen zum Mädchen (oder umgekehrt) gemacht werden wollen, dann ist das nicht unbedingt das Ergebnis eigenen Denkens und Fühlens. Es kann durchaus das Ergebnis geschickter Einflussnahme sein. Beispielsweise durch Psychologen oder Ärzte, die von den teuren Gutachten und Operationen, die von den Krankenkassen bezahlt werden müssen, gut leben wollen.

Es gibt bereits einen Gesetzentwurf, der solche Operationen ab dem Alter von 14 Jahren ohne Einwilligung der Eltern möglich machen soll. Hier muss nicht besonders erwähnt werden, dass solche Operationen vollendete Tatsachen schaffen, die nie mehr ungeschehen gemacht werden können. Solche Ideen kommen eben nicht von den Menschen, die für ihren Lebensunterhalt hart arbeiten müssen. Sie kommen von SPD, Linken und Grünen, also von Menschen, die offensichtlich ihre Bodenhaftung verloren haben und sozialen

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

Phantasien nachgehen. Wobei die CDU mehr und mehr auch diese Ansichten vertritt.

Es ist Unsinn, überlieferte Sitten und Gebräuche nur als beengend oder als Gefängnis zu sehen, aus dem man sich befreien muss. Natürlich müssen – gerade junge Menschen – sich daran reiben, sie hinterfragen. Aber das kann und sollte nicht dazu führen, dass sie pauschal abgelehnt werden. Nur von einem festen Fundament aus kann man sinnvoll weitere Möglichkeiten erkunden.

Traditionsbewusste Menschen wie wir sind eben nicht reaktionär, wollen nicht eine verklärte Vergangenheit zurückholen. Was sich aber über viele Generationen bewährt hat,

das wollen wir nicht unbedacht einer fragwürdigen Ideologie opfern. Wir sind nicht gegen Neues. Aber wir schauen lieber dreimal hin, ehe wir Überliefertes dafür preisgeben. Unsere Familie und die Erziehung unserer Kinder zu nützlichen Zugehörigen unseres Volkes sind und bleiben unser unveräußerliches Recht. Damit dürfen keine leichtfertigen Experimente gemacht werden.

Ich zähle auf Sie,

verehrte Leser, mit uns zusammen dagegen zu stehen.

Werner Wiemann



#### Impressum

Herausgeber:  
AfD - Alternative für Deutschland  
Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf  
Kurfürstenstraße 79  
10787 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 220 56 96 22  
Handy: +49 (0) 157 864 22 444

Email: email-mahe@afd.berlin  
Redaktion: Dr. Sergej Henke  
V.i.d.S.P.: J. Auricht  
Quellennachweis: Pixabay, eigene



# Семья вместе, душа на месте

Когда приходит беда, легче тому, у кого есть семья. Но семья не помешает Вам и в благополучное время. Иметь семью хорошо и в самые обычные будни. Короче, семья — это подарок судьбы.

## Подарок судьбы

Семья, это такой союз, который способен выдерживать большие нагрузки. Чем больше семья, тем больше плеч, которые подхватят груз. Долг и задача семьи — всегда и повсюду защищать её членов. Защищать не только от разбушевавшегося соседа, но и в случае неоправданных притязаний государства. Всё, что ослабляет семью, усиливает нашу зависимость от государства. Отцы конституции нашей страны хотели, чтобы семьи были крепкими, ибо только такие семьи могут быть фундаментом сильного, сплочённого государства. Только такие семьи способны помогать их членам в отстаивании прав каждого из нас. Только такие семьи могут гарантировать нам, что мы не попадём в тотальную зависимость от государства.

## Семья сплачивает не только людей, но даже целые поколения

Поэтому немецкая конституция обязывает государство стоять на страже брака и семьи. Государство обязано делать всё необходимое, чтобы семье ни что не угрожало, чтобы она была обеспечена — обеспечена в финансовом отношении, обеспечена жильём и чтобы она пользовалась уважением общества. Только в этом случае стресс, давление извне не приведёт к распаду семьи. Государство укрепляет семью, семья укрепляет государство. Звучит красиво, но ...

Причин для беспокойства более чем достаточно. Среди политиков всё больше людей, в чьей идеологии семье нет места, кто не проявляет к семье должного уважения. Если подрастающему поколению вовремя не привить уважительного отношения к своему ближнему, общество в целом начнёт морально дегенерировать. Чувство общности прикажет долго жить. Мы все понимаем это, но что мы делаем, чтобы это чувство не исчезло?

## Мама стоит у плиты, папа занят ремонтом игрушек - что тут не так, если это всех устраивает?

Семья может и должна воспитывать в детях любовь к труду. В школах этому уже давно уделяют всё меньше внимания. Без должного отношения к труду общество не сможет сохранить свой жизненный уровень. Если дети растут, не замечая, как напряжённо трудятся родители, то общество столкнётся с непростой проблемой.

Но есть и другие, не менее тревожные симптомы. Под предлогом якобы необходимого разъяснения детям, что половые различия касаются не только мужчин и женщин, левые политики требуют начинать с такими «разъяснениям» уже с возраста в три года, т.е. с возраста, в котором малыши не в состоянии адекватно воспринять такие премудрости.

Но и это ещё не всё. Сексуально озабоченные дяди и тётки хотят рассказывать детям о «разнообразии» сексуальных отношений, не ограничивающихся союзом мужчины и женщины. Теоретическое обоснование такого «воспитания» звучит красиво: детям нужно де прививать терпимость к разным жизненным стилям. Но так ли уж будут неправы те родители, у которых есть сомнения в правильности таких теорий и которые убеждены в том, что дети в процессе формирования своей идентичности и половой зрелости сами поймут, что к чему. И что тех познаний, которые они приобретают от взрослых и сверстников на разных этапах взросления, вполне достаточно. Так было принято думать до недавнего времени. Но вот появились люди, которых традиционная связь двух полов уже не устраивает и которые предпочитают жить иначе. Но что бы им не грезилось, дети ведь попрежнему появляются на свет только из союза мужчины и женщины. Только поэтому существует и будет существовать впрямь такая категория как народ. И по этой же причине нет ничего хорошего в том, что подростков в нестабильный период их взросления пытаются «соблазнить» альтернативами, о которых эти подростки позднее скорее всего будут сожалеть. При этом само понятие «взросление» предполагает способность не игнорировать факты. Вырос ли ты высоким или не очень, наградили ли тебя мама с папой гладкими или кучерявыми волосами, тёмным или светлым цветом кожи, тем или другим полом, со всем этим вам придётся так или иначе мириться.

## Что всё это значит для нас ?

Когда юноша хочет стать в результате соответствующей операции девушкой (или наоборот), то такое желание необязательно родилось в его собственной голове. Такое желание вполне может возникнуть под влиянием со стороны. Психологи и врачи тоже ведь часто хотят «хорошо» жить — цель, которую можно достичь посредством дорогостоящих экспертиз и ещё более дорогостоящих операций. И вот уже подготовлен законопроект, согласно которому такие операции должны будут стать возможными с 14 лет без согласия родителей. Надо ли говорить, что такие операции невозможно будет «открутить назад»? Такие идеи не возникают в головах людей, которым приходится напряжённо трудиться, чтобы обеспечить всем необходимым себя и свои семьи. Такие идеи «проталкивают» социал-демократы (SPD), партия Зелёных и партия Левых (die Linke), т.е. политики, не слишком обременённые земными заботами и предпочитающих витать в области социальных фантазий. Впрочем, не очень отстают от них в этом отношении и христианские демократы (CDU).

Абсурдно видеть в традиционных ценностях и обычаях нечто, что ограничивает нашу свободу, видеть их как тюремную камеру, из которой нужно бежать. Нет ничего странного в том, что мы в молодости ничего не принимаем на веру. Не это не значит, что нужно отказываться от традиций, зарекомендовавших себя. Новые возможности можно открыть для себя только стоя на прочном фундаменте традиционных ценностей. Те, кто как и мы, члены AfD, не торопятся слепо отказываться от наследия предшествующих поколений, не «реакционеры», мы не идеализируем прошлое и отнюдь не хотим его возврата. Но тем, что зарекомендовало себя на протяжении многих поколений — я повторю эту мысль —, мы не намерены жертвовать в угоду сомнительной идеологии. Мы не противники нового. Но мы предпочитаем отметить семь раз, прежде чем бездумно выбросить за борт трудно приобретённые ценности.

Хочу надеяться, уважаемые читатели, что Вы будете с нами в этой трудной борьбе.

Вернер Виeman